

16. IV. 1916

198

[† Astronom Professor Schwarzschild.] Die Astronomie und die wissenschaftliche Photographie erlitt durch den Tod des Direktors des Astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam, Geheimen Regierungsrates Professor Dr. Karl Schwarzschild, einen sehr großen Verlust. Professor Schwarzschild starb an den Folgen einer schweren Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte, im Alter von kaum 43 Jahren. Karl Schwarzschild war im Jahre 1873 in Frankfurt a. M. geboren und veröffentlichte schon im Alter von 17 Jahren noch als Primaner des Gymnasiums in seiner Vaterstadt eine wissenschaftliche Abhandlung über Bahnbestimmung von Doppelsternen, welche durch Aufnahme in die „Astrophysikalischen Nachrichten“ gewürdigt wurde. Er studierte später in Straßburg und München. Im Jahre 1896 wurde er Assistent an der Ruffnerschen Sternwarte in Wien, welche von dem bekannten Astronomen Direktor De Bal geleitet wird. Außer mit astronomischen Studien befaßte er sich damals mit wissenschaftlicher Photographie im photochemischen Laboratorium der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, bei Professor Eder. Schwarzschild habilitierte sich in München, kam 1901 als Professor der Astronomie nach Göttingen; nach dem Tode des Professors H. E. Vogel im Jahre 1909 wurde er Direktor des königlichen Astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam und Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften. Er veröffentlichte sehr wichtige Untersuchungen auf dem Gebiete der Physik, der kosmischen Mechanik, der geometrischen Optik, der Beugung und Polarisation des Lichtes und über die Methoden der photographischen Helligkeitsmessung und Größenbestimmung der Sterne. Seine Arbeiten über wissenschaftliche Photographie waren sehr bedeutend; gelegentlich seines Wiener Aufenthaltes wies er unter anderem nach, daß das Bunsensche photographische Schwärzungsgesetz für hochempfindliche photographische Bromsilbergelatineplatten nicht streng gültig ist. Von ihm stammen genaue Formen für das photographische Schwärzungsgesetz der Trockenplatten, nach welchem die einstrahlende Lichtenergie um so weniger für den photographischen Prozeß zur Geltung kommt, je langsamer die Energie zufließt; hiemit waren für die Bestimmung der Sterngrößen mittels der Photographie sowie der wissenschaftlichen Empfindlichkeitsbestimmung photographischer Platten neue Wege gezeigt. Als der Krieg ausgebrochen war, eilte er zu den Waffen, zuerst als Unteroffizier, dann als Leutnant bei der Landwehr, wo er sich auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatze betätigte und mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde. Vor kurzer Zeit erkrankte er im Felde an einer unheilbaren Krankheit, der er leider am 11. Mai in Potsdam erlag. An ihm verliert die deutsche Wissenschaft einen hervorragenden Vertreter.